

# Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengespaltene Nonpareilzeile 20 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die viergespaltene Kellame-Petitzeile 2 Mt. — Für Platzvorschriften Sondertarif  
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet  
im Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,  
bei Postversand Mt. 1,75 bzw. Mt. 7.—

Nr. 157

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenvorschläge.

Paris, 19. Juni. (P. A. T.)

Die Denkschrift der alliierten Staaten, die der deutschen Friedensdelegation überreicht worden ist, bildet eine 66 Druckseiten umfassende, in englischer und französischer Sprache verfasste Broschüre, deren Inhalt sich in 14 Abschnitte teilt und wie folgt lautet:

### Böllerbundfrage.

In Punkt 1 des alliierten Entwurfs ist gesagt: jeder Staat kann dem Böllerbund beitreten, sofern seine Aufnahme von  $\frac{2}{3}$  der Bundesmitglieder beschlossen wird und falls dieser Staat sein aufrichtiges Bestreben hinsichtlich der Einhaltung aller seiner völkerrechtlichen Verpflichtungen garantiert und sich der vom Böllerbund bestätigten Verordnung, die Höhe seiner Militärfähre betreffend, unterwirft. Die deutschen Gegenvorschläge stellen fest, daß die deutsche Friedensdelegation bereit sei, den Böllerbundvertrag unter der Bedingung zu unterschreiben, daß Deutschland mit dem Moment der Unterschreibung des Friedens in den Böllerbund unter denselben Bedingungen aufgenommen wird, wie die anderen Staaten.

Die Alliierten antworten: Was die deutschen Wünsche betrifft, darf nicht vergessen werden, daß die Ereignisse der letzten 50 Jahre nicht solcher Art waren, daß eine Ausnahme von der üblichen Regel gemacht werden könnte. Eine Probezeit sei notwendig. Die Dauer dieser Probezeit hängt wesentlich von dem Vergehen der deutschen Regierung und seinem Verhalten in bezug auf die Erfüllung des Friedensvertrags ab. Falls diese unverdrosslichen Bedingungen erfüllt werden sollen, seien die Alliierten und Assoziierten keinen Grund, den Beitritt der Deutschen zum Böllerbund in naher Zeit zu verhindern. Zu der Frage der Formulierung des Vertrags selbst stellen die Alliierten fest, daß mit dem Augenblick, da die Deutschen in Böllerbund treten, sie in Handelsfragen Anspruch auf gleiche Behandlung wie die anderen Bundesmitglieder erheben können.

### Die Frage der deutschen Grenzen und der politischen Klauseln.

Die Bestimmungen über das Saarbecken bleiben unverändert. Bezuglich Elsaß-Lothringens erwähnen die Deutschen nichts davon, daß diese Länder an Frankreich zurückgegeben werden sollen. Sie schlagen ein Plebisit vor, welches sich für die Angliederung an Frankreich oder an Deutschland oder für eine völlige Unabhängigkeit mit der Möglichkeit des Abschlusses von Verträgen mit den Nachbarn aussprechen soll.

Die Alliierten antworten: Sämtliche Klauseln, betr. Elsaß-Lothringen, sind nichts anderes als eine Auffassung des Punktes 8 der 14 Grundsätze, die von den Deutschen bei Abschluß des Waffenstillstandes als die Grundlage zum Frieden angenommen worden sind. Die Ungerechtigkeit, die die Preußen im Jahre 1871 Frankreich gegenüber in der elsassisch-lothringischen Frage begangen haben, hat den Weltfrieden 50 Jahre lang bedroht und muß wieder gutgemacht werden, damit im Interesse aller der Frieden gesichert werden könne. In Anbetracht dessen erklären sich die alliierten und assoziierten Staaten mit einem Plebisit in diesen Provinzen nicht einverstanden. Deutschland, das den Punkt 8 der Grundsätze bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes angenommen hat, ist nicht berechtigt, ein Plebisit anzustreben, da Elsaß-Lothringen zu den Territorien gehört, die geräumt werden müssen. Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens hat dies nie gewünscht, im Gegenteil, diese Bevölkerung hat fast 50 Jahre lang gegen die Störung ihrer Ruhe und gegen die Übergriffe der Kraft, welcher sie 1871 zum Opfer gefallen war, protestiert. Der Wille dieser Bevölkerung unterliegt keiner Anweisung und die alliierten und assoziierten Mächte müssen ihn achten.

### Die oberschlesische Frage.

Die Handlung über das Statut des schlesischen Kohlenbeckens war eine der lebhaftesten Diskussionen. Die Deutschen verlangen dort ein Plebisit, vergessen aber ihre eigene Bevölkerungsstatistik vom Jahre 1910, die eine bedeutende Mehrheit von Polen vorstellst. Die

Alliierten erklären sich mit diesem Plebisit einverstanden. Die Art und Weise seiner Durchführung ist im Friedensvertrag des näheren dargelegt. Die alliierten Mächte würden sich glücklich schämen, wenn man von einem Plebisit absiehen würde. Gegenwärtig werde sich die Durchführung des Plebisits hinziehen und eine Besetzung des Gebiets durch fremde Truppen veranlassen.

### Die See- und Luftschiffahrtbestimmungen.

Deutschland erklärt sich in seinen Gegenvorschlägen mit der Herauslösung des Heeresbestandes auf 100 000 Mann und mit der Abschaffung der Kriegsmarine einverstanden. Die Befestigungen, die die verbündeten Mächte in dieser Angelegenheit gemacht haben, sind folgende: Den Deutschen ist es erlaubt, ihr Heer sinngemäß zu reduzieren, wobei ihnen größere Freiheit zugesprochen werden ist als ursprünglich so daß im Laufe von 3 Monaten ihr Heer höchstens 200 000 Mann betragen darf. Nach Ablauf dieser drei Monate bestimmen die alliierten und assoziierten Mächte den weiteren Heeresstand für 3 Monate.

Im Abschnitt 7, in welchem die Alliierten ihre Hauptklauseln bezüglich der

### Schuld am Ausbruch des Krieges

wiederholen, wird inbezug auf das gerichtliche Verfahren gegen den Kaiser Wilhelm Art. 227 des Vertragsentwurfs vom 5. Mai aufrechterhalten, da nach Auffassung der Alliierten die Versezung in den Anklagezustand das Mindestmaß dessen sei, was man für das größte Verbrechen gegen die völkerrechtliche Moral tun könne. Die Mächte erklären, daß sie geneigt sind, im Laufe eines Monats nach Unterzeichnung des Vertrages die abgeschlossene Liste derjenigen vorzustellen die ausgeliefert werden sollen.

### In der Entschädigungsfrage

haben die Deutschen in ihren Gegenvorschlägen sich damit einverstanden erklärt, daß die Entschädigung bis zum 1. Mai 1926 in einem Betrage von ... (in dem Drahtbericht eine Lücke) Milliarden Mark in Gold und der Rest vom 1. Mai 1927 ab gezahlt werden wird, wobei die Gesamtsumme der Entschädigung in keinem Falle 100 Milliarden in Gold übersteigen darf. Die Deutschen beklagen sich darüber, daß die Entschädigungscommission eine tyrannische Kommission sei und wollten in den Ausschuss aufgenommen werden. Die Alliierten vertraten aber den Standpunkt, daß sie Beschlüsse der Kommission weder als Werkzeug der Nebermacht noch als eine Quelle der Ungerechtigkeit Deutschland gegenüber auslegen werden können und behaupten, daß die Deutschen im Laufe von 4 Monaten nach Unterzeichnung des Vertrages die Möglichkeit haben werden, Vorschläge vorzubringen, die sie als für sich günstig erachten. Die alliierten und assoziierten Mächte werden sie dann zur Kenntnis nehmen.

Abschnitt 10 betrifft die

### wirtschaftlichen Klauseln.

Die Alliierten halten nach wie vor ihren Wunsch aufrecht, daß sie in der Übergangszeit hinsichtlich der Regelung des Handels größere Freiheiten genießen als ihre Angreifer. Im gegenteiligen Falle würden die Deutschen aus ihren verbrecherischen Taten, die sie in den Besetzungsgebieten hinsichtlich der Unterbindung der wirtschaftlichen Betätigung des Gegners begangen haben, Nutzen ziehen. In Anbetracht dessen müssen die alliierten Mächte im Laufe von, mindestens 5 Jahren der Unterzeichnung des Friedensvertrages proklamieren, die durchweg der unabhängigen Partei angehören, unter dem Vorwande von Lohnforderungen den Streik begonnen, deren wirkamster Zweck es war, die bürgerlichen und mehrheitssozialistischen Blätter mundtot zu machen. Der Streik war also als Vorläufer des großen Generalstreiks in ganz Deutschland gedacht.

### Die Grundlagen für eine Verständigung.

Paris, 19. Juni. (P. A. T.)

Das Kommuniqué über die Grundlagen einer Verständigung enthält folgendes: Die Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten verbleibt in Händen der Deutschen und ist abhängig von der deutschen Zentralregierung mit dem Vorbehalt, daß die deutschen Behörden unter Androhung ihrer Abberufung alle seitens der Obersten Kom-

mission erlassenen Bestimmungen ausführen müssen. Artikel 6 lautet, daß diese alliierten Belegerungsstruppen das Recht der Regierung haben. Die deutsche Regierung wird nach wie vor der Unterhalt des Okkupationsheeres und die durch die Niederlassung der Obersten Kommission entstandenen Kosten bestreiten.

Artikel 7 und 8. Die alliierten Truppen verbleiben weiterhin in den Lofalen, die sie gegenwärtig innehaben und die die deutsche Regierung sich verpflichtet, in gutem Zustande zu erhalten. Falls sich diese Lofale für den Aufenthalt der Truppen als ungünstig erweisen sollten, dürfen die Alliierten ergänzende Räumlichkeiten requirieren. Die Zivilbeamten dürfen unter der Zivilbevölkerung wohnen.

Artikel 9: Die alliierten Truppen oder die Oberste Kommission zahlen keine deutsche Steuern und erhalten alle für das Heer notwendigen Lebensmittel zollfrei.

Artikel 10: Bahnen, Straßenbahnen, sowie Benutzung der Flüsse und Kanäle sind unentgeltlich.

Artikel 11 und 12: Das Personal der Post, Telegraphen- und Telefonämter untersteht der Aufsicht der Obersten Kommission, die das Vorrecht bei Benutzung aller Telegraphen- und Telefonlinien genießt.

### Clemenceaus Entschuldigung.

Paris, 19. Juni. (P. A. T.)

Anlässlich der Ereignisse während der Abfahrt der deutschen Friedensdelegation richtete Clemenceau an den Führer der Delegation einen Brief nachstehenden Inhalts:

### Herr Vorsitzender!

Ich habe erfahren, daß im Augenblick der Abfahrt der deutschen Delegation aus Versailles gestern Abend sich eine Volksmenge vor Ihrer Wohnung versammelte und eine Verwirrung verursacht hat. Ich beeile mich, Ihnen mein Bedauern anlässlich dieser verbrecherischen Handlungswise, die das Graftrecht verletzen, auszudrücken. Diese Kundgebung war möglich in Folge durch Abwesenheit einer erforderlichen Anzahl von Polizeiorganen, die nach Versailles zur Aufrechterhaltung der Ruhe abkommandiert war. Der Präfekt des Departements Seine statete Herrn von Hamel einen Besuch ab und bat um Entschuldigung. Der Polizeiommisar wurde wegen Unterlassung der Vorsichtsmaßnahmen gemäß den ihm gemachten Anweisungen seines Amtes entsetzt.

Genehmigen Sie, Herr Vorsitzender, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung.

### Die Lage in Deutschland.

#### Scheidemanns Stellung gestärkt.

In den letzten Tagen war in der ausländischen Presse oft davon die Rede, daß die Stellung der gegenwärtigen deutschen Regierung erschüttert sei und daß die Unabhängigen sehr bald ans Rudern gelangen würden. Der Berliner Korrespondent der "N. W. Z.", von dem man annehmen muß, daß er die politische Lage objektiv beurteilen wird, meldet nun das Gegenteil. Er schreibt seinem Blatte:

Die Unabhängigen hatten unzweifelhaft für den Beginn dieser Woche eine große Aktion zum Umsturz der gegenwärtigen Regierung geplant. Da die Regierungstruppen ihre Mitwirkung bei einem solchen Putsch verweigert haben, wollten die Unabhängigen mit dem Mittel des Generalstreiks den Rücktritt der Regierung erzwingen, um selbst die Macht zu übernehmen. Der Generalstreik sollte unter der Parole für die Unterzeichnung des Friedensvertrages proklamiert werden.

Die Antwortnote der Entente war für Freitag angekündigt und ist erst im letzten Augenblick verschoben worden. Und pünktlich am Freitag haben als die ersten die Hilfsarbeiter der Zeitungsdruckereien, die durchweg der unabhängigen Partei angehören, unter dem Vorwande von Lohnforderungen den Streik begonnen, deren wirkamster Zweck es war, die bürgerlichen und mehrheitssozialistischen Blätter mundtot zu machen. Der Streik war also als Vorläufer des großen Generalstreiks in ganz Deutschland gedacht.

Mein Gewährsmann, der sich an hervorragender amtlicher Stelle befindet, versicherte mir: Vor drei Tagen war der Putsch der Unabhängigen

noch eine beschlossene Sache. Inzwischen haben die Unabhängigen ihn als vorläufig aus sich selbst los aufgegeben und man kann sagen, daß für diese Woche ein Umsturz nicht zu erwarten ist.

Zu den Änderungen in den Plänen der Unabhängigen haben folgende Momente beigetragen: Die Enthüllungen Rosses über die Verhandlungen der Parteiführer der unabhängigen Partei mit den Regierungstruppen, die innerhalb der Partei wie eine Sprengbombe gewirkt haben, zweitens der Verlauf des sozialdemokratischen Parteitages in Weimar, der auch über Erwartung des Kabinetts hinaus einen für die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts günstigen Verlauf genommen und mit einer überwältigenden Vertrauensstundgebung für die sozialistischen Minister geendet hat, wodurch die Position des Kabinetts wesentlich gestärkt worden ist. Drittens, die einen Generalstreik immer mehr abgeneigte Arbeiterschaft in ganz Deutschland, was am Freitag, dem Tage der Beerdigung der Rosa Luxemburg, zum Ausdruck gekommen ist.

Alles das hat es den Unabhängigen ratsam erscheinen lassen, ihren Putschversuch vorläufig aufzugeben. Ihr Erfolg scheint aber erst so spät gefasst worden zu sein, daß man den Streik der Hilfsarbeiter in den Zeitungsdruckereien nicht mehr hat abhängen können. Dieser Streik war ein Lohnkampf, hatte aber keine politische Bedeutung.

Die Regierung Scheidemann sitzt augenblicklich fester als je im Sattel und wird, wenn es notwendig sein soll, auch die Belastungsprobe einer Verweigerung der Unterschrift unter den Friedensvertrag aushalten können.

### Neue Umsturzbewegung in München.

Der Münchener Korrespondent der "Vossischen Zeitung" meldet seinem Blatte: In München traf die Nachricht von einem Putsch der Militärpatrie in Berlin ein, der sich auf das ganze Reich ausdehnen sollte. Wie die Verhältnisse in Berlin liegen, kann hier nicht beurteilt werden. In Bayern ist daran nicht zu denken. Militärböhrden und Regierung befinden sich in völliger Übereinstimmung, und wie mir von dem Oberkommandierenden mitgeteilt wird, ist an einem Putsch oder irgendwelche Bewegung der Militärschefshaber gegen die Regierung nicht zu denken. Es hat sich aber nahezu zweifellos ergeben, daß diese Alarmnachrichten ein Manöver der Unabhängigen waren, um auf die Münchener Truppen einzutwirken. Die einzige Gefahr die für München überhaupt besteht, ist die starke Organisation der Unabhängigen und wachsender Machtungen, der sich heute erwiesenermaßen schon mit dem Gedanken des Staatsstreiches beschäftigt. Zugewiesen der Münchener Streik — es erschien keine Zeitungen — in Zusammenhang mit diesem Manöver der Unabhängigen zu bringen ist, steht noch nicht fest, doch besteht der dringende Verdacht eines Zusammenhangs.

### Amerikas Hilfe für Europa.

#### Die Wiederaufzüchtung der europäischen Industrie.

"Echo de Paris" meldet: Vandersip, der Chef der bedeutendsten amerikanischen Bank, hat der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten erklärt, daß bezüglich der von den Vereinigten Staaten zu leistenden Unterstützung bei der Wiederaufzüchtung der europäischen Industrie Europa als Einheit betrachtet werden müsse und daß es nicht genüge, einer einzigen Nation oder einer Gruppe von Nationen mit Ausschluß einer anderen zu helfen.

Um der Lähmung der europäischen Industrie, die politische Unruhen herbeizuführen drohte, abzuholzen, soll zwar nicht die amerikanische Regierung den europäischen Mächten Kredit gewähren, aber die Banken Amerikas und anderer Gebiete sollen ein Konsortium organisieren, das die Bündel von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Europa zu finanzieren hätte. In England und Frankreich besteht eine ernste Bedenken, zu glauben, daß Amerika auf seine Vorschüsse verzichten solle. Mit Rücksicht auf die wachsende Verbreitung dieser Anschauung wäre es am Platze, die amerikanischen Vorschüsse einzustellen. Die Anleihen sollten durch Privatkreise gegen die besten Garantien, die Europa

zu bieten hat und die namentlich in den Zollerträgern vorhanden sind, gewährt werden. Ein Komitee der bedeutendsten Bankiers der Welt sollte sich konstituieren, um die Situation in Europa studieren zu lassen und jeder Nation ihren Anteil an den vorgeschlagenen Anleihe zuweisen. Dieser Anteil sollte in Lebensmitteln, Rohstoffen, Maschinen und Eisenbahnmaterial, aber nicht in Geld bestehen. Lebensmittel seien heute weniger wichtig als die anderen Artikel. Europa müsse wieder an die Arbeit gehen, wenn seine Zivilisation nicht zugrunde gehen soll.

Vanderlip rechtfertigt das Verbot der amerikanischen Maschinenimport seitens Frankreichs damit, daß Frankreich infolge Verluste der Einkünfte aus seinen russischen, türkischen und Balkanwerten das Recht habe, nicht zu importieren. Er ist der Meinung, daß man Russland solange von einer finanziellen Unterstützung ausschließen solle, als die bolschewistische Herrschaft dauert.

Die Erklärung Vanderlips, der Morgan zusimmt, macht tiefen Eindruck. Es hat sich eine starke Strömung für eine Kooperation der Regierung und der Bankiers zur Kreditgewährung an Europa entwickelt, an der neutrale Bankiers teilnehmen sollen. Vanderlip schlägt eine Anleihe vor, die in 15 Jahren zurückzuzahlen wäre.

## Lokales.

Lodz, den 20. Juni.

### Aufgaben des Städtebaus nach dem Kriege.

Die unerhörten Unruhungen, die der Krieg in allen Lebensverhältnissen hervorgebracht hat, werden den kulturellen Wiederaufbau nach dem Friedensschluß vor ganz neue Aufgaben stellen. Auch der Städtebau, insbesondere die architektonischen Aufgaben, die beim Bau der modernen Großstadt zu beobachten sein werden, müssen nach wesentlich neuen Gesichtspunkten erfaßt und durchgeführt werden. Dr. Fritz Hoeber, der in der "Umschau" die Architekturaufgaben nach dem Kriege untersucht, sieht in den großstädtischen Architekturfragen wesentlich Fragen der Gütererzeugung und des Güterverkehrs, dann Aufgaben der Verwaltung, der Unterbringung und der Versorgung der Bevölkerungsmassen, endlich Fragen des Verkehrs im technischen Sinne.

Die Stadt der Zukunft hat das ganze unerhörte mannigfaltige weltwirtschaftliche Getriebe, welches das neuzeitliche Gebilde der Großstadt praktisch enthält, künstlerisch zu verwirklichen. Im Kern der Zukunftsstadt werden sich als Zentralinstitute die Gebäude der städtischen und staatlichen Verwaltung zusammenfinden, möglichst um einen Platz, ein Forum, geordnet. Ein anderes Viertel werden vielleicht die Gebäude für Kunst und Wissenschaft bilden. Endlich wird der Stadtkern noch die großen Handelshäuser, Stätten der Erfrischung, der Unterhaltung und der Erholung aufzunehmen haben. Dieser Stadtkern sollte gründlich als Hochbau im Sinne des merikanischen Vorbildes der City von New-York mit ihren Wolkenkratzern ausgeführt werden, wodurch um die Kernstadt legt sich als Zwischenring eine Reihe von Mietshausquartieren, in denen auch die großen Gasthäuser, Pensionen usw. ihren Platz haben müssen. Die Häuser dieses ersten Rings müßten bereits nur in beschrankter Höhe ausgeführt werden. Und so zu dem Flachbau, der weit ins Land hin sich erstreckenden Außenstadt überleiten. Mit der Vermehrung der Arbeits- und der Wohnstätten soll die Zukunft reichen. Die Wohnung der Familie ist das einzehaus, nicht die Mietkaferne. Die in ferner Bauweise errichteten Einzelhäuser können als ein gleichmäßiger zweiter Ring um die inneren Geschäftszweile herumlegen oder auch sich losgelösten Gruppen um eigene Mittelpunkte uppieren. Von altersher bestehende Dörfer werden vielleicht am besten den Ausgangspunkt einer neuen Gartenstadt bilden. Dem Grundsatz der Dezentralisierung des Wohnens und der Kontrierung des Verkehrs müßte auch das Städtebau Rechnung tragen. Die am besten als Durchgangsbahnhöfe zu gestaltenden Fernstationen mit einander und mit allen wichtigen Brennstoffen des inneren Stadtoverkehrs zu verbinden.

**Schulabschlußfeier.** Am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags findet im Evangelischen Lehrerseminar die Schulabschlußfeier statt.

**Die letzte Stadtverordnetenversammlung.** Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe berichtet haben, wird der Fahrpreis auf der Elektrischen vom 1. Juli ab auf 40 und 15 Pf. erhöht werden. Wie in der Stadtverordnetenversammlung seiner beschlossen wurde, wird ein Fahrkarte bis 8 Uhr morgens wie früher nur 30 Pf. kosten, damit die zur Arbeit Eilenden sie benutzen können. Desgleichen wurden in der letzten Stadtverordnetenversammlung Gerichtsschöffen gewählt und gegen die jüdenfeindlichen Vorgänge Protest erhoben.

**Die Lotterie zugunsten der Notleidenden in Lemberg und Wilna.** Die Wettlotterie zugunsten von Lemberg und Wilna hat bisher eine halbe Million Mark eingeholt. Die Verlosung findet endgültig am 1. Juli im Büro der Lotterie des Hauptstiftsausschusses statt.

Auch die Straßensicherung und die Plazanlagen sind im Sinne größtmöglicher Verkehrsleichterung und Verkehrsbeschleunigung zu gestalten. Das praktisch und ästhetisch gut durchgeführte Einzelhaus mit dem Stilchen Adlerland, das der Eigentümer selbst stellt, wird dem neuen Geschlecht jene Liebe zur Scholle und jenes vertieftes Gefühl der Bodenständigkeit wiedergeben, das die bisherige industrialisierte Gemeinschaft bereits allgemein verloren hat.

Auch die frühere Loder Stadtverwaltung hat einen Bebauungsplan ausarbeiten lassen, der aus Loder eine neuzeitliche in jeder Hinsicht künstlerische und gleichzeitig praktische Großstadt zu machen will. Rame doch bald die Zeit, da sich dieser großzügige Plan ausführen läßt!

**Das gestrige Frohleichtnamfest** verließ dank dem prächtigen Wetter in glanzvoller Weise.

In der Heiligen Kreuzkirche begann der Gottesdienst mit einem Hochamt, das Pfarrer Kuzynski in Assistenz der Geistlichen Kupinski und Wasik zelebrierte. Um 12 Uhr mittags begab sich die Prozession zu den Altären. Sie wurde vom Dekan des Loder Dekanats Prälat Tymieniecki geführt, den der Kommandant des Loder Generalbezirks General Ostafi und der französische General Champeau stützten. Die Prozession schritt von der Sienkiewicstr. nach der Nawrot, an der Spitze schritten die Innungen und Körperschaften, die Schuljugend und verschiedene Abordnungen mit ihren Fahnen. Die Ordnung hielten die Truppen der hiesigen Garnison, die Spalier bildeten, sowie die Hallerschen Soldaten aufrecht. Letztere bildeten auch die Ehrenwache bei den Altären. Am ersten Altar sang das Evangelium Militärpfarrer Radolski, am zweiten Militärdetan Buczynski, am dritten Pfarrer Albrecht aus Wodzim, bei dem vierten und letzten der Kaplan des Friedhofes in Barzow Malatynski. An der Feier beteiligten sich die Militärapostellen sowie die vereinigten Kirchengemeinde, die an den Altären religiöse Lieder vortrugen. Der Prozession schritten Ehrenwachen voran, die Gewehrsalven abgaben. An der Prozession beteiligten sich die Offiziere der hiesigen Garnison sowie Abordnungen der in Loder stationierten Ententeimissionen. Die Teilnahme der Truppen gab der Feier einen besonderen Glanz. Die Hauptrichtung der Prozession lag in den Händen der Geistlichen Tzdebski, Rybniuk und Kłosowski.

Nach der Feier fand in den Salons des Prälaten Szmidels ein Empfang für die Geistlichkeit und die Generalität statt, während welchem viele Trinksprüche ausgetragen wurden. Den ersten Toast brachte Prälat Tymieniecki auf Frankreich und die Entente aus. Ihm erwiderte General Champeau. Ein weiterer Trinkspruch brachte General Ostafi aus.

Mit nicht minder großer Pracht fand die Feier in der Maria Himmelfahrts-Gemeinde in der Altstadt statt. Hier zelebrierte während der Prozession am Nachmittag der Pfarrer der Stadtkirche der Gemeinde, Nowakowski den Gottesdienst, ihm assistierten die Geistlichen Waszkowski und Egert. An der Prozession beteiligten sich 14 Kapläne mit Pfarrer Poplawski an der Spitze sowie Innungen, Vereinigungen, Abordnung und die Kommunalpolizei mit ihrem Orchester. Die Ehrenwache bildeten die Polizeiabteilungen. Nach dem Gottesdienst begab sich eine zahlreiche Prozession zu Kapelle des Guten Hirten in Baluty, wo die letzte Prozession stattfand.

**Schulabschlußfeier.** Am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags findet im Evangelischen Lehrerseminar die Schulabschlußfeier statt.

**Die letzte Stadtverordnetenversammlung.** Wie wir bereits in der gestrigen Ausgabe berichtet haben, wird der Fahrpreis auf der Elektrischen vom 1. Juli ab auf 40 und 15 Pf. erhöht werden. Wie in der Stadtverordnetenversammlung seiner beschlossen wurde, wird ein Fahrkarte bis 8 Uhr morgens wie früher nur 30 Pf. kosten, damit die zur Arbeit Eilenden sie benutzen können. Desgleichen wurden in der letzten Stadtverordnetenversammlung Gerichtsschöffen gewählt und gegen die jüdenfeindlichen Vorgänge Protest erhoben.

**Die Lotterie zugunsten der Notleidenden in Lemberg und Wilna.** Die Wettlotterie zugunsten von Lemberg und Wilna hat bisher eine halbe Million Mark eingeholt. Die Verlosung findet endgültig am 1. Juli im Büro der Lotterie des Hauptstiftsausschusses statt.

**Auslösung von Pfandbriefen.** Am Montag, Dienstag und Mittwoch fand die Bziehung der zur Amortisation bestimmten Pfandbriefe des Kreditvereins der Stadt Loder statt. Es wurden folgende Pfandbriefe gezogen:

5-prozentige Pfandbriefe IV. Serie in 56. Bziehung: zu Abl. 1000 — 18 Stück auf Rubel 18,000, zu Abl. 500 — 4 Stück auf Abl. 2000, zu Abl. 250 — 6 Stück auf Abl. 1500, zu Abl. 100 — 5 Stück auf Abl. 500, zusammen 33 Stück auf Abl. 22,000. 5-prozentige Pfandbriefe V. Serie in 46. Bziehung: zu Abl. 1000 — 76 Stück auf Abl. 76,000, zu Abl. 500 — 42 Stück auf Abl. 21,000, zu Abl. 250 — 28 Stück auf Abl. 7000, zu Abl. 100 — 40 Stück auf Rubel 4000, zusammen 186 Stück auf Rubel 108,000.

4½-prozentige Pfandbriefe VI. Serie in 37. Bziehung: zu Abl. 3000 — 24 Stück auf Abl. 72,000, zu Abl. 1000 — 458 Stück auf Rubel 458,000, zu Abl. 500 — 478 Stück auf Rubel 239,000, zu Abl. 250 — 308 Stück auf Rubel 77,000, zu Abl. 100 — 380 Stück auf Rubel 38,000, zusammen 1648 Stück auf Rubel 884,000.

II. Periode: zu Abl. 3000 — 2 Stück auf Abl. 6000, zu Abl. 1000 — 39 Stück auf Abl. 39,000 zu Abl. 500 — 43 Stück auf Abl. 21,500, zu Abl. 250 — 26 Stück auf Abl. 6500, zu Rubel 100 — 30 Stück auf Abl. 3000, zusammen 140 Stück auf Abl. 76,000. 5-prozentige Pfandbriefe VII. Serie: zu Abl. 3000 — 36 Stück auf Abl. 108,000, zu Abl. 1000 — 213 Stück auf Rubel 213,000, zu Abl. 500 — 213 Stück auf Rubel 106,500, zu Abl. 250 — 120 Stück auf Rubel 30,000, zu Abl. 100 — 158 Stück auf Rubel 15,800, zusammen 740 Stück auf Abl. 473,300. Im ganzen wurden gezogen 2747 Stück Pfandbrief auf 1,563,300 Abl.

**Freie Stelle.** Der Magistrat beschloß für das vasalte Amt des Leiters des städtischen Projektiums einen Wettbewerb auszuschreiben.

**Ergänzungskurse für Desinfektoren.** Der Magistrat beschloß einen einmonatlichen Ergänzungskursus für städtische Desinfektoren zu veranstalten.

**Schutzpockenimpfungen.** Die Gesundheitsdeputation gibt folgendes bekannt. Die im Jahre 1918 und in den ersten Monaten des Jahres 1919 geborenen sowie die bisher nicht geimpften Kinder müssen sich der Pockenimpfung unterziehen. Die Ergänzungsimpfungen finden am 21. Juni im Lokale der Sanitätsabteilung, Neuer Ring 14, Zimmer 9, und die Nachschau sowie die Ausgabe der Impfscheine am 28. Juni statt.

**Genehmigte Neubauten und Abbrüche.**

In der vorigestrichen Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne bestätigt: der Maria-Witwengemeinde, Nawrotstr. 104, zum Bau eines gemauerten Zaunes; des T. Przędzynski, Sienkiewicstr. 34, zum Bau einer Scheune, der Cheleute Knapp, Srebrzynskastr. 13, zum Bau eines einstöckigen Wohnhauses sowie einer Parterre-Etage; des Gustaw Nyl, Alexandrower Chaussee, Bau eines Parterregebäudes und einer Holzklammer; J. Buchbinder, Wschodniastr. 42, Errichtung eines Konditoreifens und Umbau: A. Wulke, Petrikauer Straße 157, Umbau im Hause; Cheleute Gurski, Sredniastr., Hausanbau. Ferner wurden folgende Gesuche um Genehmigung des Abbruchs von Häusern berücksichtigt: der Besitzerin Magdalene Maniszewska, Janstr. 24; Abram Michel, Petrikauer Str. 284; Pais, Baltier Str. 8; K. Wisner, Alexandrowka Str. 3; G. Langhans Söhne, Nowakstr. 6; Anna Stenborowska, Gwaelastra. 10.

**Verhaftung.** Zu der in der gestrigen Nummer unseres Blattes veröffentlichten Nachricht über die Verhaftung der Befehlshaber des Gutes Rzzew, Frau Tulius, erfahren wir, daß sie mit 100 000 Mk. Geldstrafe oder zwei Wochen Haft bestraft worden ist.

### Bvereine und Versammlungen.

Eine Sitzung der Organisationskommission des Verbandes zum Schutze der Männer der Polen, die in Russland Verluste erlitten haben, fand am Mittwoch statt. Zur Sitzung waren Vertreter sämtlicher hervorragenden sozialen Organisationen in Loder eingeladen. Es erschienen die Vertreter sämtlicher polnischen Banken, Kreditgesellschaften, des Postenamtes der Loder Kaufmannschaft, des Textilverbands, des Vereins der Fabrikanten und Kaufleute in Loder usw. Nach einem Vortrag des Herrn Dr. Lande, der über den Zweck des Verbandes sowie über die eingeleitende Tätigkeit Auskunft gab, beschloß die Anwesenden zur Organisation der Loder Gruppe des Verbands zu schreiben.

**Voraussichtlicher Vormarsch der Amerikaner von Archangelsk aus.**

**Christiania, 19. Juni.** (P. A. D.) Aus deutschen Kreisen wird mitgeteilt, daß General March, der Führer der in Nordrussland operierenden amerikanischen Truppen, mit einem Expeditionskorps in einigen Wochen zum Verlassen von Archangelsk bereit sein wird.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kälke, Loder. Druck: "Loder Freie Presse", Petrikauer Straße 8.

### Theater und Konzerte.

**Zwei große Konzerte.** Die zwei angekündigte Konzerte von Gruszeppoff, Kazimira Richter, Sophie Davidow und Pulman finden am 21. und 22. d. M. im Konzerthaus um 8 Uhr abends statt. Diese Konzerte haben, wie zu erwarten war, in Loder das größte Interesse hervorgerufen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß sie ein wahres künstlerisches Fest bilden werden. Karten sind bei Alfred Strauch, Dresna 12, zu haben.

### Aus der Umgegend.

**Orzlow.** Konfirmation. Am vergangenen Sonntag vollzog hier Herr Pastor Buse aus Alexandrow die Konfirmation der evangelischen Kinder, die vom Kanton A. Hanell und den ländlichen Kantoren, die zu der evangelischen Gemeinde Orzlow gehören, vorbereitet waren. Es waren dies anähernd 60 an der Zahl, die zum erstenmal an den Tisch des Herrn traten. Unter Glockengeläut und Psalmenbelebung führte Herr Pastor Buse und die Herren vom Kirchenkollegium die junge Schat aus dem Konfirmandensaal in die Kirche. Eine große Menschenmenge war erschienen, um der Eingabe ihrer Lieben beizuwollen. Nachdem Herr Pastor Buse an die Konfirmanden eine rührende Ansprache gerichtet hatte, trug der Chor das Lied "Hier ist mein Herz, mein Gott ich geb es Dir" vor. Mit der Verabreichung des heiligen Abendmahl schloß die schöne Feier.

### Aus dem Reiche.

**Zyrdow.** Von der Industrie. Es ist anzunehmen, daß bis Ende Juni eine der Abteilungen der Flachsspinnerei in Betrieb gesetzt werden wird. In ihr wird der Flachs zur weiteren Bearbeitung vorbereitet. In dieser Abteilung werden 900 Arbeiter beschäftigt werden.

### Letzte Nachrichten.

#### Um Polens Grenzen.

**Generalstabssbericht vom 19. Juni.**

**Galizisch-wolhynische Front:** An der galizischen Front keine wesentlichen Veränderungen. Im Abschnitt zwischen Brzezany und Lissica wurden ukrainische Abteilungen, die vorübergehend Nieczyszow besetzt haben, durch einen Gegenangriff zum Rückzug gezwungen. In Wolhynien währte sich unser Panzerzug Aleksandrow, wo er eine bolschewistische Abteilung auseinandertrieb und eine Lokomotive sowie einige gefüllte Waggons erbeutete.

**An der Podlajischen und litauisch-weißrussischen Front:** Ruhe.

In Vertretung des Generalstabschefs Kulinowski.

**Sonderfriede zwischen Amerika und Deutschland?**

**Saint-Germain, 18. Juni.** "Petit Parisien" läßt sich aus Washington telegraphieren, daß die Debatte, die sich an die Resolution Knox knüpft wird, als Beginn einer heftigen Kampagne zur Herbeiführung von Änderungen an dem Friedensvertrag betrachtet wird. Die republikanischen Führer verheimlichen nicht, daß diese Debatte im Hause eines ihnen günstigen Ausgangs schließlich zum Abschluß eines Sonderfriedens zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland führen könnten.

**Von der türkischen Friedensdelegation.**

**Paris, 17. Juni.** (P. A. D.) Der Rat der Zehn hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in welcher er Damat-Teried-Pascha und die türkische Delegation anhörte. Damat-Teried-Pascha verlas eine längere Denkschrift, in welcher er die Schuld für die vergangenen Ereignisse auf das Komitee der Einheit und des Fortschritts abwälzt. Der Rat der Zehn erklärte den türkischen Vertretern, daß letztere Ende der Woche wieder vorgeladen werden.

**Voraussichtlicher Vormarsch der Amerikaner von Archangelsk aus.**

**Christiania, 19. Juni.** (P. A. D.) Aus deutschen Kreisen wird mitgeteilt, daß General March, der Führer der in Nordrussland operierenden amerikanischen Truppen, mit einem Expeditionskorps in einigen Wochen zum Verlassen von Archangelsk bereit sein wird.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kälke, Loder.

Druck: "Loder Freie Presse", Petrikauer Straße 8.

Ein anständiges

### Mädchen

die mir den Arbeitern im besten Haushalt vertraut und etwas vom Leben verleiht, sofort gehucht. Lissiakstr. 20. W. 5. Front. 710

### Schlafzimmer-Einrichtung.

Küche und Schneidertisch billig zu verkaufen. Gouvernatorstr. 19. 2. Et. W. 19. 1053

### Rasse-Ziegen

Ganzjäger ohne Hörner junge und alte zu verkaufen. 1061 Sredniastr. Nr. 151.

### Sofort